

Liebe Freunde,

Dieses Jahr kommen meine Weihnachtsgrüße zusammen mit einem Bericht von Äthiopien, da ich dort das Internet kaum erreichen konnte. Als Notfallzahnarzt war ich vom 2.11. bis 30.11. in Addis Abeba, in Melkadida und Kobe, zwei UNO Flüchtlingslagern für Somalier nahe der Grenze zu Somalia und Kenia mit je 35000 Personen.

Der Flug mit Lufthansa und 43kg Gepäck verlief gut, die Übernachtung im Gästehaus von " humedica" war problemlos und dauerte statt 2 Nächten 6, da trotz mehrfachen Wartens am Airport kein Flugzeug nach Dollo startete, Grund: der Airstrip dort war durch die starke Regenzeit zu aufgeweicht.

So konnte ich Addis als 4.größte Stadt Afrikas etwas kennenlernen - es ist mit ca. 6 Mill. Einwohnern die chaotischste Stadt, die ich kenne. Fast ohne Straßenschilder und Ampeln, mit Palästen, Hochhäusern neben Wellblechhütten und Kleinstläden, ohne Eisenbahnanschluss, dabei nur ca. 150 Jahre alt.

Höhenklima angenehm.

Schließlich wurde ich am 6.11. von einer halbvollen Kleinmaschine der UNHAS - einer UNO Hilfsorganisation - trotz Übergepäck mitgenommen und kam nach 2,5 Stunden Flug ins heiße Dollo und weiter mit dem Landcruiser 60 km Holperstrasse ins Compound von humedica am Melkadida Lager. Hier hatte die Leitung, Sr. Conni und Linda, schon mehrere Versuche gestartet, mich in Dollo zu holen.

Es erwartete mich ein schönes norwegisches Zelt, das aber nach 2 Jahren in der prallen Sonne doch etwas undicht war, wie sich beim nächsten Regenguss zeigte, der bald die Savanne ergrünen ließ, aber auch mehrere Brücken unterspülte und einstürzen ließ.

Die Lager mit viel Wellblech aber auch traditionellen Rundhütten unterstehen der UNHCR und der äthiopischen ARRA. Die Aufgaben sind an verschiedene Hilfsorganisationen verteilt, die Wasser- und Abwasserversorgung, Nahrungsverteilung, Baumaterial etc. bereitstellen. Fast alle NGOs sind vertreten. Die deutsche humedica hat neben dem Hauptsitz in Addis hier einen Außenposten mit über 40 lokalen Helfern und 2 deutschen Koordinatoren, wahrscheinlich den einzigen Europäern in beiden Lagern.

Sie finanziert sich durch Spenden und staatliche Zuschüsse, ihre Hauptaufgabe ist der wichtige Health Point mit Apotheke, Untersuchung und meist medikamentöser Behandlung sowie Impfungen. Diese Aufgaben werden von einheimischen, 3Jahre ausgebildeten Health Officer ausgeführt, ein somalischer Arzt arbeitet bei der ARRA. Ein Hospital für schwere Fälle fehlt. Mehrmals jährlich kommen europäische Fachärzte für 3-4 Wochen, dabei war auch mein Studienfreund Ulrich Kollmar.

Meine Arbeit ging nach Sortieren der zahnärztlichen Instrumente am Montag 11.11. richtig los: 60 Patienten mit über 80 Extraktionen, dazu Einweisung von 2 männlichen Nurses in Mundanatomie und Instrumentenkunde. Neben vielen kariös zerstörten Zähnen - bes. Weisheitszähnen - verlangten orthodontische Engstände, überzählige Zähne und Abszesse schnelle Diagnosen.

Parodontopathien waren eher selten, ebenso Zahnstein. Vielleicht half doch Mohammeds Gebot: zum Gebet Körper und Zähne reinigen(mit Mishwaq Holz).

Ich musste mich an die Arbeit unter schwierigen Bedingungen gewöhnen: Durch fehlenden Strom unter Hitze und hoher Luftfeuchtigkeit, ohne gutes Licht, Bohrmaschine, Absaugung und Röntgen mit knappem Instrumentarium, z.B. nur 6 Mundspiegel und 8 Nierenschalen als Ablage. Die Verständigung mit den

Patienten - die meist zum 1. Mal beim Zahnarzt waren- war schwierig mittels Dolmetscher. Durch fiebrigen Husten war die eigene Gesundheit angeschlagen, so dass ich abends erschöpft ins Bett sank, wo ich erst lernen musste, das Moskitonetz richtig unter die dünne Matratze zu stopfen um Ruhe vor den nach 18h aktiven Insekten zu haben. Die stark schwankende Temperatur - tags bis 40 Grad, nachts bis 23 - ließ mich dann morgens gegen 3h einen Pulli anziehen, abends reichte ein Leintuch.
Nach einer Woche waren bereits die gestifteten 230 Carlsen verbraucht.

Bis zur 2. Woche, diesmal im 5km entfernten Lager Kobe, hatte ich mich an die Umstände gewöhnt und konnte dort 2 weitere Helfer im Zahnziehen unter Lokalanästhesie ausbilden.
Sie erhielten eine Grundausrüstung mit Lidocain, Chlorhexidin, 9 Zahnzangen und 4 Hebel, die aber noch vergrößert werden sollte und haben in meiner Abwesenheit bereits Zähne gezogen.
Insgesamt war Äthiopien von allen meinen Auslandstätigkeiten die nötigste und interessanteste, aber auch die anstrengendste.
Jetzt gilt es den Dental Nurses noch zu einer besseren Ausrüstung zu verhelfen, wozu mir schon einige Zahnärzte Zusagen machten. Es fehlen besonders Stirnlampen, Mundspiegel, Krallenheber"Barry", Scaler und Watterollen. Also bitte umhören, wer was abgeben kann; auch nicht rostfreie Instrumente sind gefragt. Mitte Januar könnte schon ein Aalener HNO Arzt etwas mitnehmen, der auch noch Zahnziehen lernen will.
Mir ist wieder bewusst geworden, in welchem Wohlstand wir leben und dass wir davon was abgeben können.
Zurück in Addis fühlte ich mich trotz Chaos schon halb in Europa und konnte dort in der Kita von humedica Zahnuntersuchungen und Putzübungen machen. Leider ist dort Karies verbreiteter als hier. Plaqueuntersuchungen mit Fuchsin im Melkadida Team zeigten jedoch eine sehr gute Zahnpflege- hoffentlich verbreitet sich das Wissen.

Nach diesem langen Bericht wünsche ich Euch und Ihnen allen eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachten und glückliches 2014!

Herzliche Grüße Eugen Schray